

Unterstützung und weiterführende Infos



Gideon Botsch, Jan Raabe, Christoph Schulze (Hg.) (2019):
Rechtsrock: Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburg.
Berlin: be.bra wissenschaft verlag.

Christian Dornbusch, Hans-Peter Killguss (2005):
Unheilige Allianzen: Black Metal zwischen Satanismus, Heidentum und Neonazismus.
Münster: Unrast Verlag.

Agentur für Soziale Perspektiven – *Materialien und Broschüre zu Grauzonen.*
www.grauzonen.info

Der Autor **Jan Raabe,**
Sozialpädagoge, arbeitet seit den 1990er Jahren zu extrem rechter Musik und Jugendkultur.

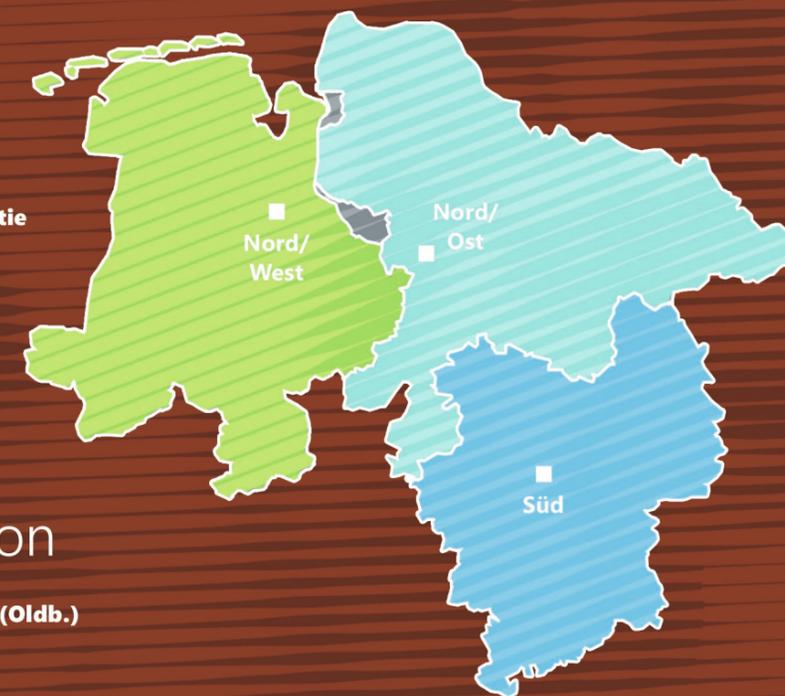
Kontakt

**Mobile Beratung Niedersachsen
gegen Rechtsextremismus für Demokratie**

Web: www.mbt-niedersachsen.de

E-Mail: info@mbt-niedersachsen.de

Twitter: @MBTnds



Für Sie in der Region

Regionalbüro Nord/West in Oldenburg (Oldb.)

E-Mail: nordwest@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0157 328 835 89

Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)

E-Mail: nordost@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 213 590 11

Regionalbüro Süd in Hildesheim

E-Mail: sued@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 034 314 29

Die Mobile Beratung Niedersachsen gegen
Rechtsextremismus für Demokratie informiert:

RECHTSROCK

Träger:

WABE e.V.

Holzmarkt 15

27283 Verden (Aller)



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Niedersachsen

Mobile Beratung
gegen Rechtsextremismus

für Demokratie

Rechts rockt, auch in Niedersachsen. Musik mit Liedtexten, die extrem rechte Inhalte transportieren, hat eine wichtige Funktion für die neonazistische Szene. Diese besteht in der Verbreitung von Inhalten, der Vergemeinschaftung und nicht zuletzt der Finanzierung der Szene. Ideologisch schließt der RechtsRock an Deutschrock, Oi und auch Rap mit nationalistischen, sexistischen und auch antisemitischen Inhalten an. Verwiesen sei hier auf „Frei.Wild“ und „Xavier Naidoo“. In diesem Text steht die Musik mit offenem Bezug auf den Nationalsozialismus im Focus.



Klingende Botschaften

Musik ist eine Möglichkeit, Botschaften und Inhalte zu vertreten und zu verbreiten. Der Sound, der Rhythmus und das Gefühl spielen bei der Musik eine große Rolle. Die Musik des RechtsRock transportiert nicht nur rassistische Bilder, antisemitische Klischees und Heldengeschichten des Nationalsozialismus, sondern ein Lebensgefühl, eine Identität, den Sound einer Gemeinschaft. Die Musik klingt dabei sehr unterschiedlich. Die einen lieben Liedermacher die ihre gefühlvollen Lieder zur Gitarre singen, in Niedersachsen sind es „Flatlander“, der inzwischen in Leer wohnende Niederländer Harm-Jan Smit und „Gassenraudi“ aus Braunschweig, der inzwischen mit Band auch als Rechtsrocker auftritt. Rock ist auch in Niedersachsen der am weitesten verbreitete Musikstil extrem rechter Musik. Beispiele sind etwa „Emssturm“ aus dem Emsland, „Nahkampf“ und „Kategorie C“. Sänger der letzten beiden ist Hannes Ostendorf, bei „Kategorie C“ drehen sich viele Texte um Fußball und Hooliganismus. „Stahlgewitter“, 1995 gegründet und „Gigi und die Braunen Stadtmusikanten“ um den Meppener Daniel „Gigi“ Giese gehören zu den bundesweiten Top Bands und spielen als Headliner vor tausenden von Fans. Hardcore und Rap aus der extremen Rechten sind in Niedersachsen kaum von Bedeutung.

Gelebte Gemeinschaft

Die Konzerte und Liederabende haben eine hohe Bedeutung für die Szene. Sie stellen Gemeinschaftserlebnisse dar. Die Konzerte als Teil einer tobenden und mächtigen Masse, die kleinen Liederabende als intensive emotionale Erlebnisse. Hier werden Balladen von Opfergang und Heldentum gesungen und eine kleine aber verschworene Gemeinschaft geformt.

In Niedersachsen fanden in den letzten Jahren nur wenige Konzerte statt. Scheinbar fehlen nach einer Hochphase zwischen 2010 und 2015, in der „Honour & Pride“¹ in Niedersachsen sehr aktiv war, nun die strukturellen und personellen Voraussetzungen:

Jetzt sind vor allem Liedermacher aktiv, ca. 10-mal pro Jahr stehen sie auf der Bühne. Oftmals organisieren lokale Nazi-gruppen oder Parteien, vor allem die NPD die Veranstaltungen. Für den 21.09.2019 lud z.B. die „Nationale Kameradschaft Harz“ zu „Live Musik, Grillen, Lagerfeuer, Pool“ ein. Der Liedermacher „Eidstreu“ aus Magdeburg trat auf, die Polizei löste die Veranstaltung, die in einer Kleingartenanlage stattfand wegen volksverhetzender Liedtexte auf. Der Harz ist ein Schwerpunkt der Musikveranstaltungen in Niedersachsen, aber auch in anderen Regionen werden solche veranstaltet, so im Emsland durch die „Gesinnungsgemeinschaft der Amsivaren“.²

¹ Die Organisation Honour & Pride, welche schwerpunktmäßig in Niedersachsen und dem nahen Sachsen-Anhalt aktiv war, orientierte sich an dem 2000 verbotenen Blood & Honour-Netzwerk. Zwischen 2006 und 2013 veranstalteten AktivistInnen von Honour & Pride regelmäßig Konzerte mit im Einzelfall 1500 Teilnehmenden.

² Vgl. hierzu die Antwort vom 05.08.2020 auf die Kleine Anfrage im Niedersächsischen Landtag zu Konzerten und Liederabenden der rechten Szene in Niedersachsen im zweiten Halbjahr 2019: Drucksache18/7174.

Verbreitung

Mittels RechtsRock verbreiten die MacherInnen menschenverachtende Einstellungen. Bands wollen Anhänger und Fans, es geht aber auch darum Geld zu verdienen. Wichtigstes Medium des RechtsRock ist heute das Internet. Youtube, Facebook oder Telegramm dienen als Plattformen. Geld wird vor allem durch den Handel mit Tonträgern und Bekleidung verdient. In Niedersachsen sind der „KC-Shop“ in Lilienthal und die „Küsten Textil“ aus Jemgum bei Leer aktiv. Geschäftsführer letzterer ist Nils Budig, zu seinem Geschäft gehören „Wewelsburg Records“, „Front Records“ und die „Gjallarhorn-Klangschmiede“. Budig und das Firmennetzwerk stehen der elitären Bruderschaft der „Hammerskins“ nahe, aktuell die wichtigste Organisation im Bereich neonazistischer Musik in Deutschland.

RechtsRock ist auch in Niedersachsen von Bedeutung. Umso wichtiger ist es ihm entgegenzutreten. Wer ihn hört, sei es auf Partys oder in der Nachbarschaft, der sollte seinen Botschaften widersprechen. Verdeckte Anmeldungen von Räumen für Konzerte und Liederabende sind aufzudecken und zu verhindern. Dort wo sich die Händler des Hasses in kleine Dörfer zurückziehen gilt es Öffentlichkeit herzustellen und Widerstand zu initiieren.